

48  
NOVEMBER 1960  
60 Pf.

# MOZAIK

VON  
HANNES  
Hegen



DER  
SILBERSCHATZ  
IN DER  
BARENHÖHLE



DIG  
UND  
DAG



DER  
SILBERSCHATZ IN  
DER BÄRENHÖHLE

VON  
HANNES  
Hegen

An Bord des Raumschiffes XR8, das immer noch viele Millionen Kilometer von seinem ersten Ziel entfernt war, verlief das Leben der Wissenschaftler weiterhin in gewohnter Weise. Ein genau eingeteilter Dienstplan sorgte dafür, daß sich alle auf die bevorstehenden Aufgaben konzentrierten. Nach Dienstscluß aber war es für Bhur Yham und Ingenieur Knips die schönste Entspannung, in ihrer Plauderecke zu sitzen und der Erzählung der Dige-dags vom Riesen Dampf zu lauschen. — Auch heute schlug Dig wieder das Buch auf, räusperte sich und begann: „Wir müssen vorausschicken, daß die Geschichte der Dampfmaschine eng mit dem Bergbau verknüpft ist. Die mächtigen Maschinen, die dazu notwendig sind, das Wasser aus den Stollen zu pumpen, waren es, die nach einer immer stärkeren Antriebskraft verlangten, je tiefer die Schächte in das Erdinnere eindringen.“ „In unserem ersten Abenteuer, das mit dem Bergbau zusammenhängt,“ fuhr Dag fort, „erzählen wir, wie man anfänglich die Erzadern ohne die Hilfe von Maschinen abbauen konnte, weil sie noch unberührt dalagen und dicht unter der Erdoberfläche zu finden waren.“ — „Zu welcher Zeit war denn das etwa?“

erkundigte sich Bhur Yham. — „Die großen Silberfunde im Erzgebirge wurden zu Beginn des sechzehnten Jahrhunderts gemacht“, erwiderte Dag. „Damals waren schlimme Zeiten und die Fürsten brauchten viel Geld. Die Bauern empörten sich gegen ihre Bedrücker, die adligen Herren, welche zu ihrem Schutz Söldnerhaufen um sich scharen mußten. Auch wir wurden damals gegen unseren Willen zu Landsknechten geprüßt.“ — „Die Geschichte vom Bauernkrieg erzählen wir euch ein andermal“, warf Dig eilig ein, weil er sah, daß Ingenieur Knips neugierig die Ohren spitzte. „Heute schildern wir euch, was wir nach unserer Entlassung zusammen mit unserem Gefährten Kuno, dem Rottmeister der Landsknechte, im Silbertal erlebten.“

Nur auf, nur auf  
ins Silbertal,  
da wird  
auf einen Streich  
der Dieb, der Lump,  
der Bettelmann  
und auch der Landsknecht  
reich.



Nun mach aber Schluß mit deinem Lied, Kuno! Du nennst uns in einem Atemzug mit Dieben und Lumpen.

Außerdem sind unter diesen Leuten hier auch viele anständige Kumpels, die nicht herkommen, um schnell reich zu werden, sondern um endlich wieder Arbeit zu finden.



Popperlapapp, Arbeit! Das Silber liegt in den Wäldern nur so herum, wird erzählt. Man kratzt das Moos weg und hebt es auf.

Zum Aufheben muß man sich aber bücken, und wie ich dich kenne, tust du noch nicht einmal das gerne.

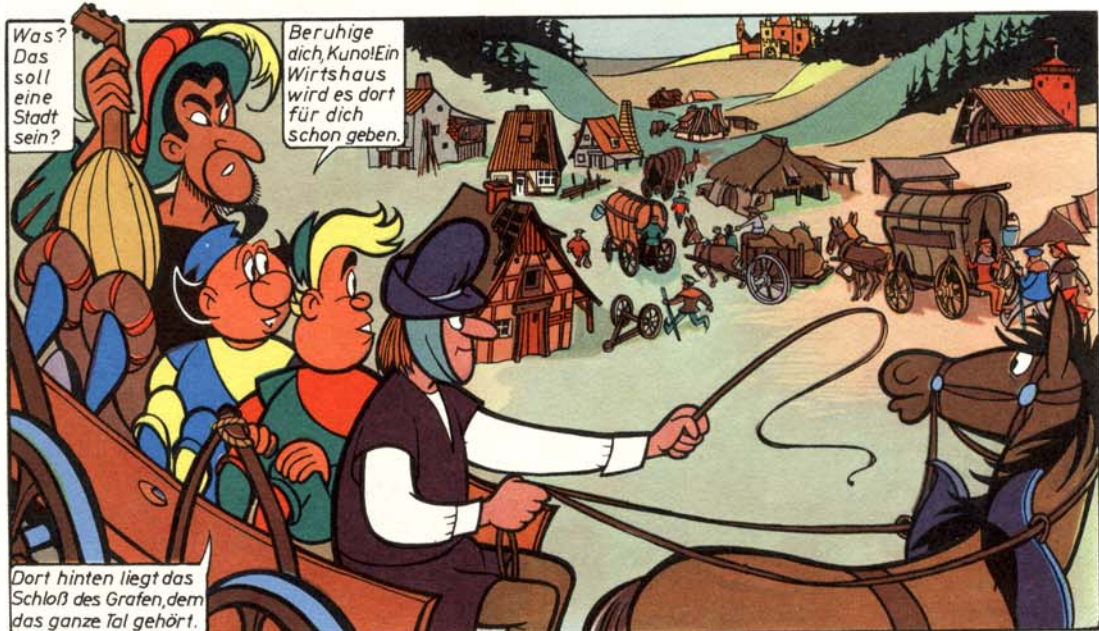
Ich glaube, Kuno hat uns nur deshalb mitgenommen, weil wir das Silber für ihn einsammeln sollen.



Was ihr nur von mir denkt! Ihr seid meine Freunde und ich möchte, daß auch ihr schnell reich werdet.

Du weißt genau, daß wir auf Reichtum gar keinen Wert legen. Wir wollen dir gerne helfen, aber...

Heda, ihr Landsknechte! Wir sind am Ziel, vor uns liegt die Silberstadt!



Was? Das soll eine Stadt sein?

Beruhige dich, Kuno! Ein Wirtshaus wird es dort für dich schon geben.

Dort hinten liegt das Schloß des Grafen, dem das ganze Tal gehört.



Dieses Gauklervolk hat einen ganz besonderen Riecher dafür, wo es etwas zu verdienen gibt.

So ein Vagabundenleben wäre das Letzte für mich.



Nehmt die Werkzeuge und kommt mit! Wir dürfen keine Zeit verlieren. Wir müssen eine ergiebige Silberader finden, ehe uns andere zuvorkommen.



Nur auf, nur auf ins Silbertal im Kranz der Silberberge,

versilbern wollen wir einmal Schneewittchen und die Zwerge.



He, guter Mann! Wo gibt's denn hier viel Silber zu finden?

Dort oben in der Bärenschlucht liegt es haufenweise herum.



Nur auf, nur auf ins Silbertal, wo Silbertannen wachsen, und sind die Silberberge kahl, versilbern wir ganz Sachsen.

Die Bären sollen euch fressen, ihr Grünschnäbel. Euch Zugereisten wird kein Einheimischer verraten, wo es Silber zu finden gibt.



Bärenschlucht!  
Klingt sehr ro-  
mantisch, wie?

Vielleicht meinte er  
auch nur Beeren. Die  
Leute haben hier so  
einen komischen Dialekt.  
Ob Bären oder Beeren,  
für mich ist nur das  
Silber wichtig.



Eine Höhle! Darin fin-  
den wir sicher Erz.  
Wir können ja einmal  
nachsehen. Zünde  
die Laterne an, Dig!



Das könnte eine  
Bärenhöhle sein.

Ach, Unsinn!  
Habt ihr  
etwa Angst? Das nicht, aber es  
ist doch ein merk-  
würdiges Gefühl...



Haaa!! Wer packt mich  
denn da von hinten?  
Ist uns etwa so ein ne-  
idischer Schuft nachge-  
schlichen?

Der Schuft ist ein Bär!



Warte, dir zeige  
ich, wer wir sind!



Wollen wir nicht lieber verschwinden, ehe sich der Bär besinnt und wieder zurückkommt?

Ach was, dem ist die Lust zu weiterer Schnüffelei vergangen. Sieh dir doch nur einmal den Brocken an, den er von mir auf den Schädel bekommen hat!



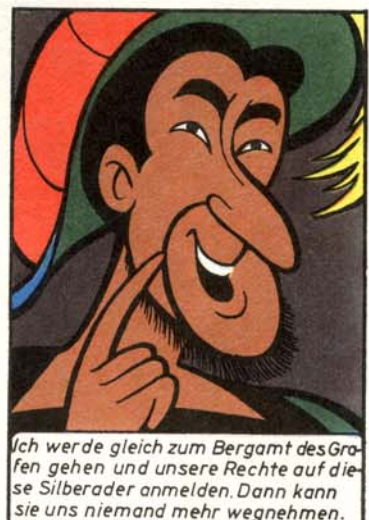
Schockschwerenot! Das ist ja pures Silber!



Was sind wir für Glückspilze! Silber, nichts als Silber!

Der Bär hat eine wahre Schatzkammer bewacht.

Es besteht kein Zweifel, wir sind reiche Leute.



Ich werde gleich zum Bergamt des Grafen gehen und unsere Rechte auf diese Silberader anmelden. Dann kann sie uns niemand mehr wegnehmen.



Der Schreiber, der Dummkopf, wird schön staunen!



Wohlblöblicher und hochachtbarer Bergschreiber, ich tue dir hiermit kund und zu wissen, daß ich in der Bärenschlucht eine Ader reinen Silbers gefunden habe, die ich mit der allerhöchsten Erlaubnis des Herrn Grafen abzubauen gedenke.

Wenn dem so ist, wackerer Kriegsmann, so sei dir durch mich kundgetan, daß du von zehn Körben Silber fünf an unseren Herrn, den Grafen, abliefern mußt, da selbigem aller Grund und Boden, darinnen du gräbst, gehört.



Potz Pulverknall und Morgenstern! So also geht's hier zu! Ich muß arbeiten, damit der Herr Graf ein faules Leben führen kann!



Da bin ich schön ange-schmiert! Die fünf Körbe Silber, die mir von den zehn verbleiben, muß ich ja noch mit den Dige-dags teilen! Na wartet nur, von mir kriegt keiner was!



Nun, Kuno, ist beim Berg-amt alles in Ordnung?

Ja, ihr hättet nur das neidi-sche Gesicht von dem Schrei-ber sehen sollen.



Komm einmal mit, Kuno, du ahnst gar nicht, wie weitläu-fig diese Höhle ist.

Und überall ziehen sich Silberadern durch das Gestein.

Das nenne ich tüchtig. Ihr habt schon wieder alles erforscht.



Horch nur, wie es hinter die-ser Wand gluckert! Dort verbirgt sich gewiß eine unterirdische Quelle.

Hier dürfen wir kein Erz heraus-bre-chen, denn wir wissen nicht, wie-viel Wasser sich schon in der Höh-lung da drinnen angesammelt hat.



Laßt es genug sein für heute. Geht hinauf in den Wald und baut dort eine Hütte für uns. Ich gehe noch einmal hinunter in die Stadt und kaufe etwas Proviant für die nächsten Tage ein.



Die sollen nur tüchtig arbeiten. Ich werde mir einen Silberbrocken mitnehmen ...



...und mir drunten in der Schenke einen fidelen Nachmittag machen.



Nur auf, nur auf ins Silbertal, wo Silbersterne funkeln, und deckt die Wolke sie einmal, dann würfeln wir im Dunkeln.

Holla, hier ist's richtig! Vor einem Humpen Bier beim Würfelspiel zu sitzen, das ist so recht nach meinem Geschmack.



Heda, ehrsamer Wirt, ein durstiger Kriegsmann verlangt zu trinken!

Was will der denn hier?

Wieder so einer von den Fremden, die uns die besten Silberadern wegschnappen.



Ich zahle mit dem hier. Es ist reines Silber, Was würdest du dafür geben?

Laß doch einmal sehen!







Solch ein Unglück, solch ein Unglück! Wie stelle ich es nur an, daß die Dige dags keinen Verdacht schöpfen?



Wacker, wacker, meine Freunde! Wart ihr aber fleißig!

Nur hereinspaziert in die Villa Silberblick!

Beste Höhenlage, täglich frische Luft von allen Seiten!



Du bist ja so blaß, Kuno! Was ist mit dem Proviant?!

Ach, ich könnte heulen. Ich hatte so einen schönen Bärenschinken gekauft. Aber unterwegs hat mich ein hungriger Wolf überfallen und ihn aufgefressen.



Sei deshalb nicht traurig. Dann müssen wir eben wie in alten Zeiten auf die Jagd gehen.

Aber komm nur einmal mit. Wir haben eine ganz tolle Überraschung für dich.



Als wir an diesem Abhang Bäume fällten, haben wir zufällig eine Silberader entdeckt.

Ihr Glückspilze!! Ihr Prachtkerle! Das ist ein Fund! Ich werde sofort hingehen und ihn beim Bergamt anmelden.

Sie scheint noch mächtiger zu sein, als die in der Höhle.



Ich bin gerettet. Von diesem Fund darf niemand, weder der Graf noch die Spieler, etwas erfahren.



Aber auch von den Schätzen der Höhle soll keiner ein Lot bekommen!



Ich werde die Wand vor der Quelle aufhacken und die Höhle ersaufen lassen.



Das ging ja besser, als ich zu hoffen wagte.



Nun werde ich noch dem Grafen sagen, daß die Höhle unter Wasser steht und daß er von mir kein Silber mehr kriegt.



So, nun wollen wir uns einmal ansehen, was wir da gewonnen haben.

Hoffentlich hat uns der Landsknecht nicht betrogen.

Dazu war er zu dumm. Er hat ja noch nicht einmal gemerkt, daß wir mit zweierlei Würfeln gespielt haben.



Mann, hier steht ja alles unter Wasser!

Ist denn das auch die richtige Höhle?

Kuno hat sie uns zwar genau beschrieben, aber von Wasser hat er nichts gesagt.

Hier kann doch nie ein Bär gehaust haben.



Doch! Da ist er ja!

Dann sind wir in der richtigen Höhle...

...und kommen nicht wieder raus.



Das ist meine Silberhöhle, gnädiger Herr. Überzeuge dich selbst, daß sie unter Wasser steht und daß es unmöglich ist, Erz daraus zu fördern!

Da steht ein Bär im Eingang und brummt voller Wut! Was der nur hat?

Nicht gefackelt, Leute, erlegt ihn!



Ah, wer kommt denn da? Euch kenne ich doch?

Potz Würfelspiel und Schwarzer Peter! Der Kuno hat uns in eine Falle gelockt!



Beste, edelster Graf, seit wann läßt du denn harmlose Spaziergänger verhaften?

Harmlose Spaziergänger? Ich kenne euch, ihr Spielergesindel! Ihr seid doch nur in die Höhle eingedrungen, um Silber zu stehlen!

Wolle es uns nicht verübeln, Kriegsmann, wenn wir dir unsere Hilfe versagen müssen. Aber solange das Silber noch allerorten leicht vom Boden aufgeklaut werden kann, sehen wir kein Ursach, teure Pumpen für ersoffene Höhlen zu bauen.



Hab Dank für den Bescheid, Bergantmann, obwohl mich der Verlust der Schätze arg bedrückt. So will ich denn aufs neu mit frischem Mute das launenhafte Glück versuchen.



Das hat geklappt. Den Graten und die Spieler habe ich mir vom Halse geschafft.

Ah, Kuno, da bist du ja wieder! Sieh nur, wieviel Silber wir schon zu-tage gefördert haben!



Ihr seid wirklich fleißige Kerle. So werden wir schnell reich werden. Wißt ihr was? Ich packe gleich alles ein und bringe es zum Verkauf.

Ja, tu das nur! Du bist ja schlau und läßt dich nicht übers Ohr hauen.



Jawohl, diesmal werde ich schlau sein. Ich schmuggle das Silber über die Grenze nach Böhmen; dort wird es gut bezahlt.



Ha, was sieht mein zornig blitzend Schmuttler-auge? Wie, ein Fremdling hier auf unsern Pfaden?





Halt, Fremder, steh! Sag an, was schleichst du so kühn einher auf unserm Schmuggelpfade?

Dumme Frage, man wird doch auch mal ein bißchen schmuggeln dürfen!

Da irrst du gewaltig, Freund. Nur wer des Schmuggelringes Mitglied ist, darf ungestraft ins Böhmerland hinüberwandeln.



Laß einmal sehn, was dieses Sackes dunkle Tiefe an Schätzen birgt!

Nehmt mir doch das bißchen Silber nicht weg! Wovon soll ich denn leben?



Laß dich belehren, Freund; auch Schmuggler wollen leben. Tritt ein in unsern Ring, dann lebst du herrlich und in Freuden!

Und wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?



Von jeweils zehn der Körbe sind zwei unser.

Hm-tja, immerhin ist das weniger, als die Abgaben an den Grafen. Die beiden Körbe ziehe ich einfach vom Anteil der Dagedags ab.



So sprich die Eidesformel nach. Ich schwör's bei Keule, Speiß und Dolch, so stumm zu sein als wie ein Molch, daß keine Menschenseel' erfahre vom Handel mit der Schmuggelware!



Es ist der Grundsatz unsrer Zunft, der alte, daß Ehrlichkeit in unsern Reihem walte; drum gib'ts bei Lieferung der Ware sofort das Silbergeld, das bare.

Sofort Geld? Blitzdonner, ihr seid wirklich ehrlich! Und ich habe euch erst für Räuber gehalten.



Der erste Beutel voller Taler! Davon bekommen die Dagedags keinen Heller zu sehen.



Du, Dig, hör auf zu wühlen; Kuno kommt schon zurück! Wir wollen sehen, was er uns Gutes bringt.



Nun, Kuno, wie hoch ist der Erlös für unser Silber?

Oh, Dag, es ist etwas Furchtbares passiert! Räuber haben mich unterwegs überfallen und mir alles Silber abgenommen.



Das geht zu weit! Wo-für arbeiten wir denn?

Das müssen wir sofort dem Grafen melden!

Halt, halt, bleibt doch hier! Denkt ihr denn, der Graf hilft euch?



Au, mein Fuß! Au meine Nase! So eine verfluchte Baumwurzel!



Wir rackern uns ab und haben dafür noch keinen roten Heller zu sehen bekommen!

Wir verlangen vom Grafen, daß er uns vor Räufern und ähnlichem Gesindel schützt!



Halt! Wohin so schnell, ihr Beiden? Laßt uns los.



So beruhigt euch doch, wir tun euch nichts. Wir wollen nur wissen, ob ihr da oben in der Bärenschlucht einem Landsknecht namens Kuno begegnet seid.



Aha, das sind die Räuber, die ihm unser Silber abgenommen haben. Na wartet, euch werden wir schön beschwindeln.

Wenn ihr uns sagen könnt, wo er sich augenblicklich aufhält, lassen wir euch gleich wieder laufen.



Gewiß können wir euch sagen, wo dieser Kuno steckt. Ihr müßt dort, wo die vom Blitz getroffene Tanne liegt, die Bärenschlucht überqueren, den Regenbogenfall hinunterschwimmen und durch den Schlehendornbusch kriechen. Dahinter, in den Dachslöchern, wühlt Kuno nach Silber.



Vielen Dank. Den Burschen werden wir uns kaufen.

Er soll dafür büßen, daß der Graf jedem von uns zwanzig Hiebe aufzählen ließ.





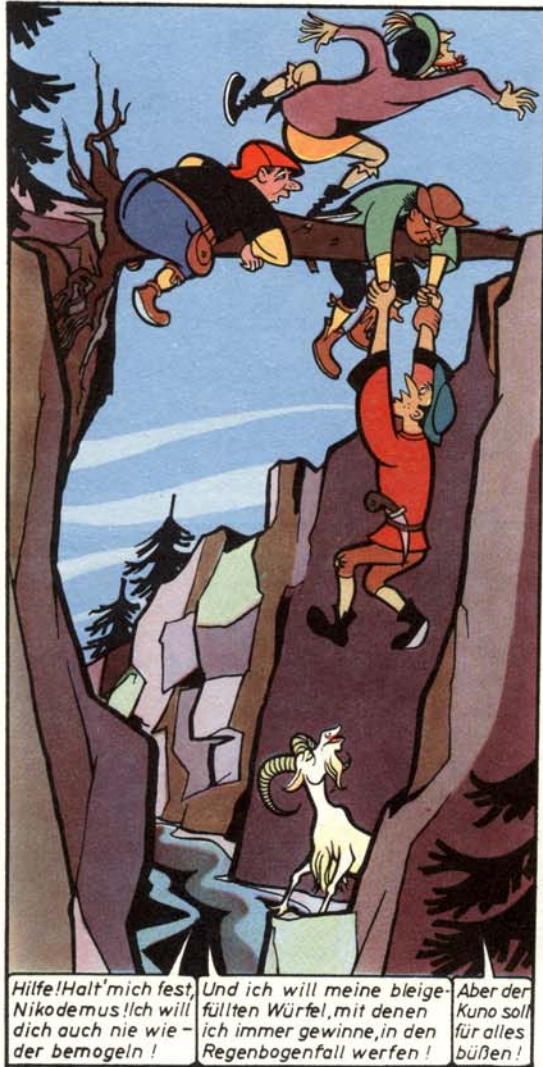
Dieser Kuno kann sich auf etwas gefaßt machen!

Seinetwegen kraxeln wir wie die Gemsen durchs Gebirge und zerreißen uns die Hosen.



Nein, das ist die Donnerfallklamm. Wir müssen erst über die gestürzte Tanne.

Ist dies schon der Regenbogenfall?



Hilfe! Halt' mich fest, Nikodemus! Ich will dich auch nie wieder bemogeln!

Und ich will meine bleigefüllten Würfel, mit denen ich immer gewinne, in den Regenbogenfall werfen!

Aber der Kuno soll für alles büßen!



O Schreck, wir werden schon erwartet!

Lieber guter Bär, tu uns nichts!

Zurück! Oder wollt ihr, daß der Bär mich frißt?



Es gibt kein Zurück mehr!



Das auch noch! Wir sind im Schneckenmoor gelandet!



Wenn ich es nicht schon wäre, würde ich mich schwarz ärgern. Kuno, Kuno, nimm dich vor uns in acht!



Inzwischen

Hochwohlöblicher Bergamtman, wir müssen deinen Herrn, den Grafen, dringend sprechen.

Er hat just Zeit für wen'ge Augenblicke. Kommet herein, doch faßt euch kurz!



Wohlbeleibter Graf! Wir sind zwei arme Landsknechte und haben gemeinsam mit unserem Partner Kuno zwei ergiebige Silberadern ausfindig gemacht. Aber unsere erste Ausbeute, ein ganzer Sack voll Silber, ist Kuno im Wald von Räufern abgenommen worden. Wir bitten dich...

Was sagt ihr? Kuno kennt zwei Silberadern? Einen Augenblick mal!



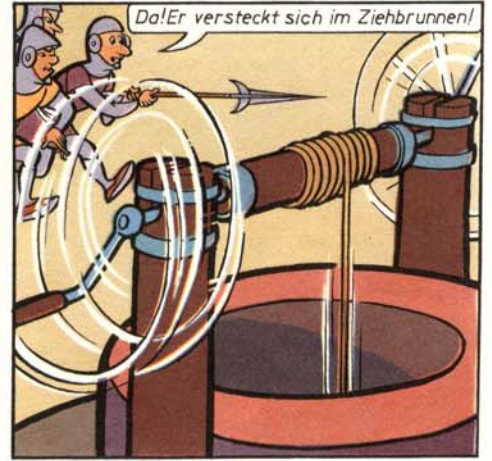
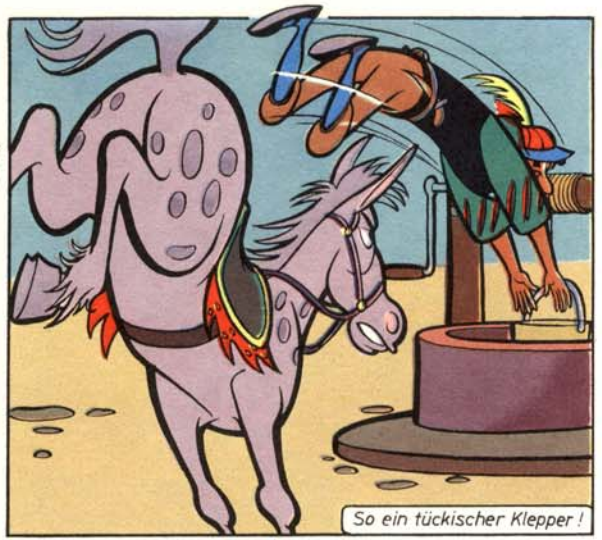
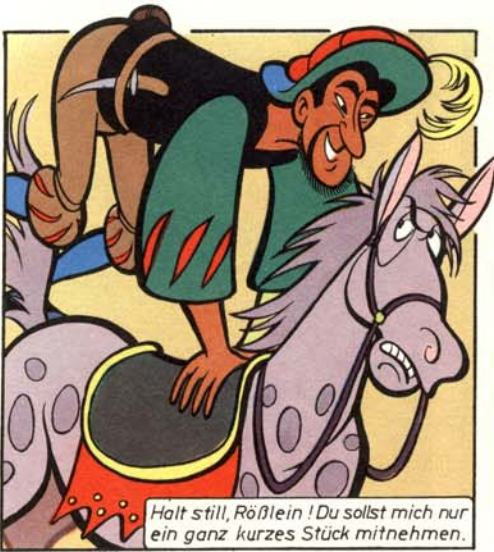
Hör zu, Amtmann! Schicke unsern Spion Markus Pfiffikus aus. Er soll diesen Kuno ausfindig machen und verhaften. Der Kerl hat nur die ersoffene Höhle angemeldet und verheimlicht mir eine ergiebige andere Silberader.



Euch soll geholfen werden, liebe Untertanen. Ich habe Befehl gegeben, den Räuber jenes Sackes voll Silber zu ergreifen. Ihr könnt nun gehn, doch bleibt in des Schlosses Nähe!

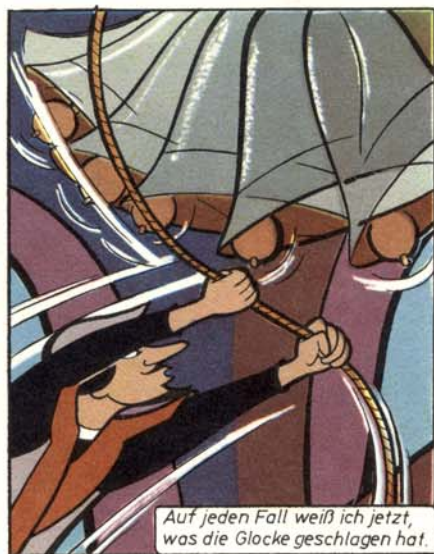








Es kommt mir so vor, als ob heute Himmelfahrt wäre.



Auf jeden Fall weiß ich jetzt, was die Glocke geschlagen hat.



Es ist niemand mehr zu sehen. Auf, Kuno, mach dich aus dem Staube!



Nur fort aus der Stadt! Sie läuten meinerwegen sogar schon die Sturmglocke.



Was ist los? Brennt es irgendwo? Da klettert Markus Pfiffikus am Glockenseil herunter. Der Graf läßt uns rufen!



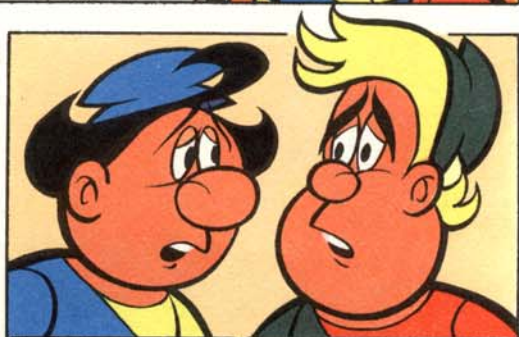
Der Graf! Was hat er uns zu sagen? Er bebzt vor Wut!

Was geht hier vor? Was soll die Bimmelei? Das hört sich ja an, als ob die Bauern schon wieder kämen! Habt ihr den Kuno?

Nein, edler Herr, er ist uns entflohen. Die Spielerbande hat uns den ganzen Plan verderben. Dafür haben wir diese Kerle eingesperrt.

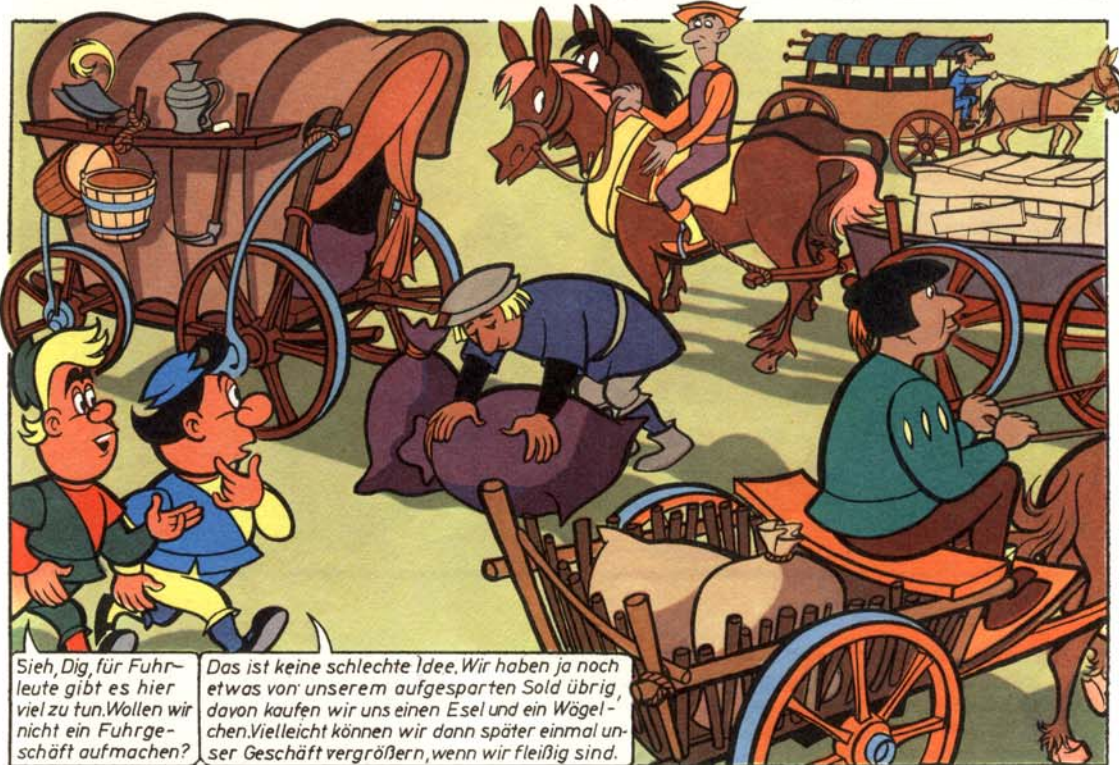


Nun gut. Weil ich den Hauptschuldigen nicht mehr bestrafen kann, muß ich euch für die Taten eures Partners haftbar machen. Eure Silberader wird beschlagnahmt, und ich verbiete euch außerdem, weiterhin nach Silber zu suchen.



So, der Traum vom Reichtum ist ausgeräumt. Nun können wir wirklich unter die Gaukler gehen.

Aber nein, Dig, das wäre wirklich das Letzte! Wir müssen zusehen, daß wir eine anständige Arbeit finden.



Sieh, Dig, für Fuhrleute gibt es hier viel zu tun. Wollen wir nicht ein Fuhrgeschäft aufmachen?

Das ist keine schlechte Idee. Wir haben ja noch etwas von unserem aufgesparten Sold übrig, davon kaufen wir uns einen Esel und ein Wögelchen. Vielleicht können wir dann später einmal unser Geschäft vergrößern, wenn wir fleißig sind.

